Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 14 (1838)
Heft: 10

Rubrik: Nachlese

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachlese.

Auch die Gemeinde **Grub** freut sich nun eines Jugendfestes, das den 15. Heum. dieses Jahres das erste Mal gehalten wurde und ungeachtet des Widerspruches, den es vor der Abhaltung gefunden hatte, so entschieden befriedigte, daß man der jährlichen Wiederholung desselben, an der Stelle des Ostermontags, mit Bestimmtheit entgegensieht. Grub widmete dem Feste, wie Wald, einen ganzen Tag, jedoch mit Unterbrechung. Vormittags um 9 Uhr zogen 200 Kinder mit ihren Lehrern und Führern in die Kirche, wo Anrede des Pfarrers und Gesang der Kinder wechselten. Ueber den Mittag wurden die Kinder, die entferntesten ausgenommen, nach Hause entlassen. Nachmittags versammelten sie sich dann wieder auf dem Kirchenplatze und zogen nach einer freundlichen Anhöhe, wo sie mit Gesang und jugendlichen Spielen sich vergnügten, bis sie um fünf Uhr nach dem Abhange des schönen Kaien sich begaben, wo ein einfaches Abendessen ihrer harrte. Auch hier folgten Anreden an Kinder und Eltern, und allgemein sprachen Rührung und Freude sich aus. Gegen acht Uhr mußte endlich aufgebrochen werden. Langsam und unter fortwährendem Gesange bewegte sich der Zug nach dem Kirchenplatze zurück, wo ein Abschiedswort des Pfarrers die Feier schloß, die, von der schönsten Witterung begünstigt, gewiß nicht bloß den schnell entflohenen Tag mit edler Freude würzte, sondern in manchen Herzen bleibendere Früchte hervorbrachte.

In der nämlichen Gemeinde besteht, in Folge der Anregungen des H. Pfr. Früh, seit dem Hornung dieses Jahres eine Ersparnißcasse. Alle Bürger und Bewohner der Gemeinde, jene auch dann, wenn sie nicht in der Gemeinde wohnen, dürfen Einlagen machen, die zu vier procent verzinset werden. Die Zinsen können bezogen, oder zum Capi-

tal geschlagen werden. Die erste Einlage darf nicht über 100 fl., die folgenden dürfen nicht über fünf Gulden und nicht unter vier Kreuzern wöchentlich betragen; ist das Capital eines Theilnehmers auf 500 fl. angewachsen, so darf er es nicht durch neue Einlagen vergrößern. Vier Bürgen stehen für die Einlagen gut. Diese sind in wenigen Monaten auf 1300 fl. angewachsen, unter welche sich 55 Theilnehmer zu theilen haben. Zu besonderer Empfehlung gereicht es der Anstalt, daß sie vorzüglich von Kindern und ärmern Personen benützt wird; manche der letztern bringen regelmäßig jede Woche ihre sechs Kreuzer, die sie von ihrem Verdienste erübrigt haben.

Die Jugendbibliothek in Grub wird durch jährliche Beiträge unterstützt, die auch dieses Jahr wieder reichlich ausgefallen sind, so daß den Bedürfnisse von mehr als hundert Lesern befriedigend entsprochen werden kann. Wie an andern Orten, werden die Bücher nicht nur von den Kindern, sondern häufig auch von ihren Eltern und ältern Geschwistern gelesen.

Aus der neuesten Jahresschrift des allgemeinen **Missionsvereins** in St. Gallen [8]) vernehmen wir die Opfer, mit denen auch einige außerrohdische Gemeinden die würdigen Bestrebungen dieses Vereins unterstützten. In Urnäsch besteht ein Hülfsverein, der im verwichenen Jahre 50 fl. einsandte; Stein und die Umgebung schickten 81 fl. 56 kr. und der Hülfsverein in Herisau 52 fl. 16 kr.; von Schönengrund kamen 22 fl. und 7 fl. von Hundweil. Zu der Steuer, die am Missionsfeste 1837 in St. Gallen fiel, und

---

[8]) Andenken an die dritte Jahresfeier des allgemeinen Missions-Vereins in St. Gallen. St. Gallen, 1838. 8.

282 fl. 57 kr. betrug, haben ohne Zweifel auch Appenzeller, die besonders zahlreich zugegen waren, beigetragen.

Der Jahresbericht der st. gallischen **Bibelgesellschaft** erwähnt 5 fl. 24 kr., die ein Ungenannter in Urnäsch beigetragen habe.

557789

Nekrolog des H. Obristl. Johann Konrad Honnerlag.

(Beschluß.)

Es bleibt uns noch übrig, das größte Verdienst des H. Honnerlag, seine Opfer für das gemeine Wesen, mit einigen Worten zu erwähnen. Wenn man nicht gewohnt war, ihn gemeinnützige Unternehmungen anregen zu sehen, so hatte er es hingegen Jedermann zur völligen Gewohnheit gemacht, daß man auf die großmüthigste Unterstützung zählen durfte, wenn man ihn um Beiträge für solche bat. Man muß sein anspruchloses, freundliches Zuvorkommen in solchen Fällen aus Erfahrung kennen gelernt haben, wenn man den edeln Mann dießfalls vollkommen würdigen will. Saure Gesichter, bittere Vorwürfe über die fremdartigsten Gegenstände, eine Legion aus allen Winkeln zusammengebettelter Ausreden und Clauseln nach allen Richtungen, welche die endliche Gabe wie eine Igelhaut umstacheln: das sind die lieblichen Bescherungen, die man so häufig zu erwarten hat, wenn man im Falle ist, für irgend einen öffentlichen Zweck zu sammeln. Nichts von solchen Dornen bei Honnerlag. Der freundlichsten Aufnahme und schneller und reichlicher Versprechungen durfte man bei ihm gewiß sein, und Referent kann sich auf mehr als einen Zeugen berufen, wie er am Ende wol selber noch dankte, daß man ihm einen Anlaß verschafft habe, zu einer guten Sache mitzuwirken.

In solchen Sachen sprechen übrigens die Zahlen am beredtesten, und so wollen wir denn unsern Lesern mittheilen,